Sonntag, 4. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6710. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rß 15 Sgr. Auswärts 1 Rß 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Deutschland.

* Berlin, 2. Juni. Die Verdächtigungen des Reichstages Seitens derjenigen, denen die deutsche Einheit immer ein Greuel gewesen, wenn sie es auch seit dem vorigen Sommer nicht mehr zu sagen wagten — dauert fort. Heute kommt die „Kreuz-Ztg." wieder auf den Bunsen'schen Antrag zurück und spinnt den schlauen Gedanken der „Nordd. Allg. Ztg.", daß derselbe ein „Eindrängen zwischen Kaiser und Heer" gewesen zu einem vergnüglichen Leiter aus. Früher behaupteten diese Herren noch, daß es lediglich parlamentarisches Herrschergelüste und Eingriffe in die Rechte der Krone seien, wenn die Parlamente an den Forderungen des Kriegsministers Abstriche machten. Heute sind es wieder parlamentarische Herrschergelüste und Lockerung der Heeresdisciplin, wenn von Seiten des Reichstages über die Forderungen der Regierung hinaus für die Bedürfnisse der Truppen Geld bewilligt wird. „Sich in dies Gefüge hineinzudrängen — schreibt die „Kreuz-Z." — sich einzuschieben zwischen die Armee und deren Führer, sich als Vormund und Wohlthäter aufzuspielen für bestimmte Kategorien, mit deren Lage und Bedürfnissen man gleichwohl völlig unbekannt war, — das ist ein Attentat gegen die deutsche Armee, dessen verhängnißvolle Wirkung nur dadurch beseitigt werden kann, daß man die Armee an die Vergangenheit der Leute erinnert, von denen solche Anträge ausgehen und daß man ein für alle Mal die Illusion zerstört, als ob die Regierung schwach und popularitätsbedürftig genug sein könnte, um jemals die HH. Bunsen und Niegolewski, Schulze und Mallinkrodt als freiwillige General-Intendanten der Armee acceptiren zu können." Man mag den Beschluß über den Bunsen'schen Antrag mit sachlichen Gründen bekämpfen; aber seine ehrliche Tendenz verdächtigen, das ist eben so boshaft als einfältig. Wer wird es der „Krztg." glauben, daß ein Antrag, der — wie sie selbst mit der obigen Namensauswahl beweist — von Mitgliedern fast aller Fractionen des Reichstags unterzeichnet ist, nur der Deckmantel für die heimliche Tück ist, die „Disciplin der Armee zu lockern?" Sie glaubt das selbst nicht. Dies Verfahren der reactionairen Presse hat nur die Tendenz, den Reichstag nach Oben hin zu verdächtigen. Es wird aber so ungeschickt ausgeführt, daß es wohl kaum auf Erfolg zu rechnen hat.

— Ende Juni oder Anfangs Juli findet auf Veranlassung des Reichs-Generalpostamts hier eine allgemeine Postconferenz statt, zu welcher Einladungen an die verschiedenen europäischen Regierungen ergangen sind. Gegenstand der Berathung wird eine allgemeine Regulirung der Briefportosätze und namentlich eine Herabsetzung und vereinfachte Berechnung des Porto für Packete, Gelder ꝛc. sein. Ferner soll das Post-Telegraphenwesen zum Gegenstande einer eingehenden Prüfung gemacht werden.

— Wie glaubwürdig versichert wird, ist die Abschließung von Paris im Nordosten durch die deutschen Truppen wieder aufgehoben und der Verkehr mit St. Denis freigegeben worden.

* Die Versammlung von Delegirten des Protestantenvereins zu Wiesbaden hat am 31. v. M. 8 Thesen in Betreff der Angelegenheiten des Pfarrer Schröder und Lic. Hanne einstimmig angenommen. Wir lassen die wichtigsten Sätze derselben folgen: „1) Die Absetzung des Pfarrers Schröder in Freirachdorf durch das königliche Consistorium in Wiesbaden und die Zurückweisung des von der Gemeinde Colberger-Münde ordnungsgemäß zu ihrem Pfarrer gewählten Lic. Dr. Hanne durch das k. Consistorium zu Stettin sind zwei Thatsachen, welche die deutschen Protestanten auffordern, mit allen zuständigen gesetzlichen Mitteln zum Schutze der gefährdeten protestantischen Gewissens- und Lehrfreiheit einzutreten. 2) Die Weigerung des Pfarrers Schröder, sich stricte an den Wortlaut der nassauischen evang. Agende hinsichtlich der liturgischen Handlungen der Taufe und Confirmation zu halten, ist gerechtfertigt durch die nach protestantischen Grundsätzen verbürgte ordnungsmäßige liturgische Freiheit, durch den Geist der nassauischen Unionsstiftung, durch die Entstehung der nassauischen Agende von 1843 und die bisherige liturgische Praxis in der evangelischen Kirche Nassaus. Nicht in dieser Weigerung an sich, sondern in den von Pfarrer Schröder der Kirchenbehörde offen dargelegten Bedenken, die Täuflinge und die Confirmanden auf den Wortlaut des sogenannten Apostolikums zu verpflichten, ist der Kern des von der Kirchenbehörde gegen ihn eingeschlagenen Verfahrens zu erkennen. 5) Die durch die Amtsentsetzung des Pfarrers Schröder in der nassauischen evangelischen Kirche hervorgerufenen Besorgnisse sind um so gerechtfertigter, als es dieser Kirche an jeder kirchenverfassungsmäßig geordneten Gesammtvertretung fehlt, durch welche sie gegen Beeinträchtigungen der Gewissens- und Lehrfreiheit geschützt und vertheidigt werden könnte. 6) Nur eine geordnete kirchenverfassungsmäßige Vertretung kann darüber entscheiden, in wie weit die Landesgeistlichen und die Gemeindeglieder an die agendarische Ordnung gebunden sein sollen. . . . 7) Die Nichtbestätigung der ordnungsmäßig erfolgten Wahl des Lic. Dr. Hanne zum Pfarrer in Colberger-Münde von Seiten des Stettiner Consistoriums wegen theilweiser Nichtübereinstimmung des Gewählten mit den angeblich „zu Recht bestehenden" kirchlichen Bekenntnissen ist gleichbedeutend mit der öffentlichen Verurtheilung der freien Forschung in der heiligen Schrift und mit der Ausschließung sämmtlicher evangelischen Theologen, welche nicht durchweg den Standpunkt der Bekenntnisse des 16. Jahrhunderts theilen, von jedem Amte in der evangelischen Kirche Preußens. Das Verfahren des Stettiner Consistoriums gegen Dr. Hanne schließt die Unterdrückung jeder freien, namentlich auch der Schleiermacher'schen Richtung, in sich. 8) Unter diesen Umständen erscheint es uns als eine Gewissens- und Ehrenpflicht für alle deutschen Protestanten, welche an den religiös- und culturgeschichtlichen Beruf des deutschen Volkes glauben, einer derartigen Vergewaltigung der Geistesfreiheit nicht länger gleichgiltig zuzusehen, sondern mit Ernst und Hingebung dahin zu wirken, daß der hierarchischen Bevormundung der Gemeinden ein Ende gemacht und den deutschen evangelischen Landeskirchen die längst zugesicherte Selbstverwaltung in freigewählten presbyterialen und synodalen Vertretungen, insbesondere auch die Befugniß freier Pfarrwahlen, nicht länger vorenthalten werde." — Die allgemeine Versammlung des Protestantenvereins soll im October in Darmstadt stattfinden.

* Franfurt a. M., 1. Juni. Die Bundesversammlung der freireligiösen Gemeinden hat in den Bundesvorstand für die nächsten 3 Jahre gewählt: Baltzer, Uhlich, Albrecht (Ulm), Hofferichter (Breslau) und Mai (Berlin). Die Zahl der Bundesgemeinden beträgt zur Zeit 146. Es waren der Versammlung mehrere Erklärungen über die Tendenz der Gemeinden vorgelegt, um sie durch Abstimmung zu einer Art von Bekenntniß für sämmtliche Gemeinden zu erheben. Nach längerer Debatte wurde jedoch der von der Königsberger Gemeinde im Interesse der Gewissensfreiheit und der Gemeindeselbstständigkeit gestellte Antrag: „Die Bundesversammlung möge sich jeder Abstimmung über sittlich-religiöse Anschauungen und Grundsätze enthalten" mit großer Majorität angenommen. Auch die Anträge auf Veränderung der Bundesverfassung wurden abgelehnt.

München, 30. Mai. Der Magistrat der Stadt München hat die Stelle eines Inspectors der männlichen Centralfeiertagsschule dem Lehrer und Kreisscholaren Abele übertragen. Hiergegen hat sich das erzbischöfliche Ordinariat beschwerend an die Kreis-Regierung gewendet, indem es sich auf die Ministerial-Entschließung vom 8. April 1852 beruft, wornach dem Pfarr-Clerus die nächste Beaufsichtigung und Leitung des Unterrichtswesens in den deutschen Schulen überlassen ist. Das Ordinariat bringt seinerseits einen Benefiziaten bei St. Peter als geeignet für die Inspectorstelle in Vorschlag. Der Magistrat, von der Kreisregierung aus diesem Anlaß zur Berichterstattung aufgefordert, beschloß in heutiger Sitzung zu erwidern, daß die männliche Centralfeiertagsschule zu den Fortbildungsschulen gehört, deren Leitung kraft bestehender Vorschriften die Gemeinden übertragen können, wem sie wollen. Zugleich aber glaubte sich der Magistrat gegen den Anspruch des Ordinariats verwahren zu müssen, daß dem Pfarrclerus die Inspection der deutschen Schulen als unbeschränktes Recht zustehe, indem die Verordnung von 1808 nur sage, daß auf dem Lande in der Regel die Inspection der Volksschulen dem Pfarrclerus zu übertragen sei, woraus also folge, daß, wo andere geeignete Persönlichkeiten vorhanden sind, die Verwendung derselben zur Inspection nicht ausgeschlossen ist.

Oesterreich.

Wien, 1. Juni. Metternich ist nach Paris zurückgekehrt. — Oesterreich wird die zur Commune gehörigen Flüchtlinge ausliefern. (Schl. Z.)

Schweden.

Stockholm, 28. Mai. Das Treibeis im botnischen Meerbusen ist durch den anhaltenden Nord- und Nordwestwind stark ins Treiben gerathen und wird in mächtigen Massen der Ostsee zugeführt. Man sieht die in Nordeuropa herrschende kalte Temperatur als Folge dieser Verhältnisse an. — Die weiblichen Studenten haben vom vorigen Jahre an Zutritt zu den schwedischen Universitäten gehabt; jedoch müssen sie vorerst das vorgeschriebene Abiturienten-Examen absolvirt haben. Ein Fräulein Betty Petersson aus Wisby hat vor Kurzem dieses Examen bei dem neuen Gymnasium in Stockholm mit bestem Character bestanden. (H. N.)

Frankreich.

* Während die Krisis der Minister noch immer in der Schwebe, ist auch eine Krisis der „Ministerien" vorhanden, die aus dem Widerwillen der Inhaber der Portefeuilles entspringt, die Regierung wieder nach Paris zu verlegen. Hr. Thiers erklärte sich gegen jeden diese Frage präjudizirenden Beschluß und betonte ausdrücklich, daß für das Kriegs- und Finanzministerium die Anwesenheit in Paris eine Nothwendigkeit sei. Das Haus schloß sich der Ansicht des Hrn. Thiers an. Vermuthlich wird sich dafür nun Hr. Thiers in einer wichtigen Angelegenheit der Ansicht des Hauses anschließen, wenn es sich um die Wiedereinsetzung der vorläufig versöhnten Glieder der Familie Bourbon handelt. Der Tragödie folgt schnell genug das Satyrspiel, dem furchtbaren Elend die heitere Posse: Der dicke Graf von Chambord sich als Heinrich V. auf den Thron seiner Väter niederlassend, als wären die letzten 40 Jahre Geschichte gar nicht da gewesen.

— Paris — so schreibt man der „Times" vom 30. Mai — nimmt sein früheres Aussehen wieder an. Die Läden werden geöffnet und Wagen fangen an sich in den Straßen zu zeigen, auf denen es von Offizieren in prächtigen Uniformen wimmelt. Die Gefahr für Ausländer war groß. Ein Herr Percival, der bei den Buttes Chaumont vorüberging, fand sich plötzlich in die Reihen einer Abtheilung Gefangener verwickelt, und mußte die Boulevards hinunter nach dem Triumphbogen marschiren. Er entging der Gefahr des Erschießens nur dadurch, daß ihn ein Attaché der belgischen Legation als einen achtbaren Fremden recognoscirte. Preßgänge der Ordnungspartei sind auf den Straßen und zwingen Vorübergehende, beim Löschen der Brände oder bei der Begrabung der Todten Hilfe zu leisten — Arbeiten, die im Interesse des Gemeinwesens nicht verzögert werden können. In La Roquette, wo die Insurgenten den Erzbischof von Paris und so viele andere Opfer ermordeten, ist die Ausströmung böser Luft geradezu schrecklich. In der Nachbarschaft von Belleville und den Buttes Chaumont ist die Zahl der Todten so groß, daß Jeder, dessen man habhaft werden kann, gezwungen wird, bei den Beerdigungsarbeiten Hilfe zu leisten.

— Ueber die Massenhinrichtungen in Paris schreibt ein Berichterstatter der „Times" in Versailles: „Obwohl ich die Nachricht bezweifle, daß 1800 Gefangene hinausgeführt wurden, um en masse von Mitrailleusen niedergemäht zu werden, so höre ich von ausgezeichneter Autorität, daß an einem der letztverwichenen Tage nicht weniger als tausend Communisten nach ihrer Gefangennahme in verschiedenen Theilen von Paris erschossen worden sind. Die Gesammtziffer derjenigen, die auf diese Weise ihr Ende gefunden, wird schwerlich jemals ermittelt werden.

— Der Commandant Brunel (von den Kämpfen von Issy bekannt) ist am Donnerstag bei seiner Geliebten in der Rue de la Paix ergriffen und füsilirt worden. Diese Frauensperson war früher Dienstbote eines deutschen Gesandten und Papiere, welche man bei ihr fand, sollen ergeben haben, daß sie während der Belagerung Spionsdienste geleistet hätte; genug, sie wurde von Nationalgardisten der Ordnungspartei ebenfalls erschossen. Dann legte man Siegel an die Wohnung. Als man Tags darauf die Leichen abholen wollte, erzählt der „Siècle" mit großer Kaltblütigkeit, fand man, daß die Geliebte Brunel's noch nicht ausgeathmet hatte. Man wollte ihr nicht den Garaus machen und die Unglückliche wurde in eine Ambulanz gebracht. — Die Frau des Generals La Cecilia wurde hinter einer Barrikade getödtet, als sie zu derselben Pflaster herbeitrug. Sie hinterläßt ein Kind von 7 Monaten, welches man noch nicht wiedergefunden hat. La Cecilia selbst ist gefangen.

Rußland.

Warschau, 1. Juni. Im vorigen Jahre war kurz vor dem Besuche des russischen Kaisers in Warschau, in Kissingen (wo er sich damals aufhielt) eine anonyme Denunciation von hier eingegangen, nach welcher unter der hiesigen polnischen Jugend eine Verschwörung gegen das Leben des Kaisers bestehen sollte. Diese Denunciation erwies sich als falsch und als ihr Urheber wurde der Chef der hiesigen geheimen Polizei, Major Hlasko, entdeckt und zur Untersuchung gezogen. Während der Untersuchung stellte sich heraus, daß der geheime Polizeichef zahlreiche andere falsche Denunciationen gegen reiche hiesige Einwohner fabricirt hatte, welche in Folge dieser Denunciationen verhaftet worden waren und sich durch bedeutende Summen von der weiteren Haft losgekauft hatten. Die Untersuchung, in die noch andere hochstehende Polizeibeamte verwickelt sind, hat sich bis jetzt hingezogen und vor einigen Tagen ist Major Hlasko, der als Gefangener auf der Citadelle die Besuche seiner Familie und seiner Freunde annehmen durfte, nach einem solchen Besuche plötzlich gestorben. Als Ursache des Todes ist Vergiftung ermittelt und ein in der Stadt allgemein verbreitetes Gerücht bezeichnet die Mitschuldigen des Verstorbenen als diejenigen, die ihm das Gift in Speisen oder Getränken beigebracht haben, um den einzigen Zeugen gegen sie still zu machen. (Ostf.-Z.)

Italien.

Florenz, 28. Mai. Die italienische Regierung beschleunigt den Augenblick, wo sie ihre Residenz nach Rom verlegen kann. Sie hat von den Unternehmern, welche die Gebäude dieser Stadt für ihre neue Bestimmung einrichten sollen, erlangt, daß sie sich anstrengen, damit die Mehrzahl der Räume im Monat Juni bereit ist. Nur die Gebäude des Ministeriums des Auswärtigen und einiger Gerichtshöfe werden dann noch zu vollenden sein. Man hat 10,000 Arbeiter aus dem nördlichen Italien kommen lassen, um die Arbeit zu beschleunigen. — Seit einigen Tagen, wird der „Allg. Ztg." geschrieben, wird wieder einmal behauptet: der König beabsichtige abzudanken. Das Gerücht hat schon oft verlautet, und hat sich nie erwahrt. Doch das bewiese nicht, daß es nicht diesmal begründet sein könnte. Wenn der König die Interessen des Landes zu Rathe zieht, so wird er die Abneigung, welche er für seine Person gegen das Wohnen im Quirinal hegt, unterdrücken, und die Krone nicht an seinen Sohn abtreten in einem Augenblick, in welchem einem solchen Schritt eine fatale Deutung beigelegt werden würde. — Man telegraphirt übrigens der „N. fr. Pr." aus Rom am 30. Mai: Der König wird in der ersten Hälfte des Juni zu längerem Aufenthalt hier eintreffen und ergingen an den Hof-Architecten Piazza wegen Instandsetzung der erforderlichen Appartements im Quirinal die nöthigen Befehle. Der Hof-Ceremonienmeister Marchese Angelo Gavotti ist aus demselben Anlasse nach Florenz abgereist.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Juni. Angekommen 8 Uhr 15 Minuten.

		Crs. v. 2.			Crs. v. 2.
Weizen Juni	79	78 4/8	Preuß. 5pCt. Anl.	101 4/8	101 3/8
Sept.-Oct.	76 2/8	76	Preuß. Pr.-Anl.	119 7/8	120
Rogg. befest.			3 1/2 pCt. Pfdbr.	76	75 7/8
Regul.-Preis	51 4/8	51 4/8	4pCt. wpr. do.	82 4/8	82 5/8
Juni-Juli	51 6/8	51 4/8	4 1/2 pCt. do. do.	90 4/8	90
Juli-Aug.	52 5/8	52 6/8	Lombarden . . .	94 6/8	93 6/8
Petroleum,			Rumänier	46	48
Juni 200 ℔	13 12/24	13 12/24	Amerikaner . . .	97 7/8	97 7/8
Rüböl 200 ℔	26	26	Oester. Banknoten	83 2/8	82 4/8
Spir. fester			Russ. Banknoten	82	81 4/8
Juni-Juli	17	16 24	do. 1864r Pr.-Anl.	125 6/8	126 2/8
Juli-Aug.	17 7	17 3	Italiener	56 4/8	56 5/8
Nord. Schatzanw.	100 7/8	101	Franzosen	235 2/8	235 1/4
Nord. Bundesan.	101	101	Wechselcours Lon.	6.24 1/8	6.24 2/8

Belgier Wechsel 80 ₰.

Meteorologische Depesche vom 3. Juni.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Brüssel . . .	337,3	+ 7,9	NNO	mäßig	wenig bewölkt.
Haparanda	334,6	+ 1,3	NO	mäßig	bedeckt.
Petersburg	333,9	+ 5,0	S	mäßig	bewölkt.
Riga	334,7	+ 3,8	SW	mäßig	bedeckt.
Stockholm .	335,5	+ 2,6	NW	schwach	bd., gst. Schn., Rg.
Helder . . .	338,3	+ 7,2	NNW	mäßig	—

γ Die 9. Jahresversammlung des preußischen botanischen Vereins

fand am 30. Mai in Königsberg statt. Im Auditorium des königl. botanischen Gartens eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Professor Dr. Caspary die Sitzung um ¾9 Uhr mit einem kurzen Rückblicke auf das letzte Vereinsjahr, welchem die Debatte über den im v. J. gefaßten Beschluß: „Die Mittel zur botanischen Durchforschung der Provinz zu gewähren" folgte. Es wurde beschlossen: 1) Mit dem Kreise Heilsberg zu beginnen, 2) dem Conrector Seydler-Braunsberg die Durchforschung des gedachten Kreises zu übertragen, 3) ein Exemplar der gesammelten Pflanzen dem Herbar des Königsberger bot. Gartens und ein zweites dem Herbar der naturforschenden Gesellschaft in Danzig mit Ausschluß der Unica zu überweisen und 4) jedem Mitgliede gegen Zahlung von 3 Rß. eine Centurie der gesammelten Pflanzen zu überlassen. Prof. Caspary rief sodann dem verstorbenen Prorector Dr. Ohlert ehrende Worte der Anerkennung nach und hob besonders seine hervorragenden Leistungen auf naturwissenschaftlichem Gebiete: „Die Spinnen der Provinz Preußen" und „das Wachsthum der Wurzel" hervor. — Apotheker Hildebrand-Elbing regt die Frage an: „Wie schützt man Herbarien gegen Insekten?" Prof. Caspary theilt mit, daß Pilze und Weiden selbst durch Quecksilber-Sublimat-Lösung nicht genügend geschützt werden; Apotheker Helm-Danzig empfiehlt Blechkasten, in welche Benzin oder Aether zu tröpfeln sei; Dr. Böttcher-Königsberg das Naphthalin und Dr. Baenitz-Königsberg die streng riechende Archangelica als Anziehungsmittel frei in die Pflanzenschränke zu legen und, nachdem die Larven des Anobium sich zahlreich in derselben entwickelt haben, zu vernichten. Im Anschluß hieran spricht Conrector Seydler über die hauptsächlichsten Feinde der Herbarien und die Pflanzenfamilien, welche am meisten unter den Insecten zu leiden haben. — Apotheker Wais-Kaymen hat eine längere Arbeit eingesandt, nach welcher die Frostrisse der Bäume mit Steinkohlentheer zu bestreichen wären. Professor Caspary und General-Landschaftsrath Richter-Schreitlaken empfehlen dagegen schwedischen Theer. — Conrector Seydler spricht über neue Fundorte der Oryza clandestina Al. Br., welche auch Professor Caspary bei Gumbinnen oft und zahlreich beobachtet hat, — und legt Silene gallica L. (Wormditt), Orchis latifolia L. (Zoppot), Zea Mays L. v. androgyna eine sehr interessante Form des Chrysanthemum Leucanthemum L. mit verkürztem Strahl und zwei für die Provinz neue Flechten Umbilicaria cylindrica L. (Liebstadt) und Platisma nivale L. (Rossen) vor. Gen.-Landschaftsrath Richter zeigt einen Pilz (Physoderma Pini), welcher die Weymuthskiefer befällt und spricht über Vorsicht bei Baumpflanzungen. Nach der Pause erfolgt die Rechnungslegung durch Apotheker Naumann-Königsberg. Das Vermögen des Vereins beträgt 1600 Rß. Da das Pfingstfest so viele thätige Mitglieder des Vereins hindert die Versammlungen zu besuchen, so wird einstimmig der erste Sonntag im October als Versammlungstag angenommen. Die nächste Versammlung findet den 1. October d. J. in Insterburg statt. Hierauf spricht Dr. Bänitz über seltene und kritische Pflanzen der Provinz und legt Aspidium Thelypteris Sw. v. Rogaetzianum Bolle, Lamium intermedium Fz., Pulsatilla patens × praetensis, Pulmonaria officinalis × angustifolia, Carex caespitosa L. v. pendula Baenitz und Chara connivens Salzm. vor, welche letztere aus Nordafrika stammend, von ihm bei Königsberg entdeckt wurde. Oberlehrer Prätorius-Conitz hat seltene Pflanzen, wie Pulsatilla patens × vernalis und Pulmonaria officinalis × angustifolia eingesandt, eben so Apotheker Kascheike-Drengfurth. Von Scharlock-Graudenz werden in Töpfen die Pulsatillen-Bastarde (P. vernalis × pratensis und vernalis × patens) vorgezeigt. Apotheker Helm-Danzig legt von Conevens gesammelte Pflanzen, Lehrer Palm-Wormditt die echte Valeriana simplicifolia, Chemiker Vorbringer-Insterburg Orchis mascula L. und Riesenexemplare von Platanthera chlorantha Cust., und Oberlehrer Dr. Reidemeister-Tilsit die vier bei Tilsit vorkommenden Botrychien, darunter das sehr seltene B. simplex Hitch. in allen Formen; derselbe spricht sodann über Ranunculus Cassubicus L. und constatirt die Blattübergänge zu R. auricomus L. — Prof. Caspary vertheilt hierauf seltene und neue Pflanzen der Provinz, wie Cerastium brachypetalum Desp., Canex tomentosa L., Ranunculus reptans L., Asperula Aparine M. B. ꝛc. und spricht zum Schluß über die Befruchtung der Corydallis-Arten, er schließt die Sitzung gegen 2 Uhr.

Das Mittagsmahl wurde in British Hotel eingenommen, bei welchem Prof. Caspary dem Vereine, und Gen.-Landschaftsrath Richter dem Vorsitzenden ein Hoch ausbrachte. — Bei der Besichtigung des botanischen Gartens erregte das Nymphaeen-Haus, in welchem Prof. Caspary seine Lieblinge pflegt, die ungetheilteste Bewunderung, wie auch die Besichtigung der geologischen Sammlungen der physikalischen Gesellschaft unter Dr. Berendt's umsichtiger Leitung das lebhafteste Interesse erregte. Den Schluß bildete ein gemüthliches Beisammensein in Bellevue.

Der unermüdliche Kämpfer für den altkatholischen Glauben, Professor Michelis-Braunsberg hatte auch des Vereins gedacht und lebende Alpenpflanzen unter Grüßen aus dem Süden von Innsbruck eingesandt; leider gingen die Sachen erst nach der Sitzung ein.

Königsberg, 2. Juni 1871. —z.

Heute Nachmittag 3 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau **Louise**, geb. **Quiring**, mit einem muntern Mädchen.

Danzig, den 3. Juni 1871.

Hermann Schulz.

Heute Mittag 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Jenny**, geb. **Lebegott**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Zoppot, den 3. Juni 1871.

Leopold Liepmann.

Sanft entschlief heute 3½ Uhr Nachmittags unsere innigst geliebte Mutter

Frau Johanna Müller,
geb. Scholl,

in ihrem 75. Lebensjahre. Dieses zeigen wir statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an. (5914)

Die hinterbliebenen Töchter.

Danksagung.

Allen den geehrten Herren, die mich durch ihre freundliche Theilnahme an der Feier meines 50jährigen Dienstjubiläums eben so beehrt als erfreut haben, statte ich hiermit öffentlich meinen besten Dank ab.

Graudenz.

Brengel, Seminarlehrer.

Nothwendige Subhastation.

Das den Gutspächter **Rudolph** und **Emma** geb. **Dobberstein-Zemke**'schen Eheleuten gehörige, in Goschin belegene, im Hypothekenbuche sub No. 2 verzeichnete Grundstück, soll

am 13. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Parteienzimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 18. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Parteienzimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 341,10 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 247,69 Rthlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 53 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt Wstpr., den 17. Mai 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5918)

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Hotelbesitzers **August Leon** gehörige Grundstück Riesenburg No. 33, auf welchem seit vielen Jahren eine Hotelwirthschaft ersten Ranges betrieben wird und zu welchem ein am Hause belegener Garten von 2,36 Morgen preuß. gehört, soll nebst dem zum Betriebe der Wirthschaft gehörigen Mobiliar und Inventar

am 21. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in Riesenburg an der Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation Behufs Erbtheilung versteigert werden.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, Taxe, Verkaufsbedingungen und andere Nachweisungen können in unserm Geschäfts-Locale eingesehen werden.

Riesenburg, den 27. Mai 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Für die Königliche Werft sollen ca. 100 Centner Harz beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Harz" bis zu dem

am 12. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine mit Proben einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur der Königlichen Werft zur Einsicht aus.

Danzig, den 1. Juni 1871.

Königliche Werft.

Das den Erben der Wittwe **Antoinette Baer** geb. **Wunderlich** gehörige, in der Schuhgasse hieselbst No. 242 belegene Wohnhaus, welches drei Stuben, Küche, Keller, sowie geräumige Boden- und Hausräume enthält, soll

am 28. Juni 1871,
Nachmittags 3 Uhr,

unter den bei mir einzusehenden Bedingungen in meinem Geschäftsbureau im Wege der Licitation verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Gleichzeitig soll eine in demselben Hause befindliche Anzahl **Buchbinder-Utensilien**, als: Pappen, Pressen, Lettern, Papeterien, Schreibmaterial, Bücher u. dergl., ganz oder in einzelnen Posten versteigert werden.

Marienburg, den 29. Mai 1871.

Horn,
(5750) Rechtsanwalt und Notar.

Stab-Maasse (Metre)

reducirt zum Gebrauch für

Constructeure und Zeichner.

Dieselben correspondiren mit den bisher gebräuchlichen Scalen, und gestatten dadurch das directe Aufmaass früherer Constructionen. Zu beziehen durch

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Neue Matjes-Heringe

empfing und empfiehlt

C. L. Hellwig,
(5925) Langenmarkt 32.

Edamer Käse
(rothrindig).

Bernhard Braune.

Oeldrucke

in reichster Auswahl mit und ohne Rahmen in der

L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert, Danzig.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1870 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

73 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Danzig den 30. Mai 1871. (5363)

Albert Fuhrmann,
Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Comtoir: Hopfengasse 28.

Natürliches Mineralwasser.

Die größeren Sendungen aller Hauptquellen trafen in diesen Tagen in frischer Füllung ein und halte dieselben bei Beginn der Saison bestens empfohlen.

Hauptniederlage für natürliches Mineralwasser
Fr. Hendewerk,
(5538) **Danzig, Fischerthor No. 9.**

Den Kranken und Reconvalescenten sehr hilfreich und heilsam.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 4. Januar 1871. E. W. haben uns bereits mehrfach durch Ihr vortreffliches Malzextrakt **eine große Hilfe bereitet**, so daß ich wiederum um eine Sendung bitte. — Freiherr **von Rosenberg**, Delegirter des Johanniterordens bei dem Reserve-Lazareth in der Kaiser-Franz-Caserne. — Es war mir gelungen, den 59jährigen Patienten vom Lungengeschwür zu heilen, doch die Schwäche wollte keiner Pflege weichen. **Ich empfahl ihm darauf Ihr Malzextrakt, worauf seine Genesung rasch** erfolgt. Dr. **Ehrenreich** in Stanislau. — Mein arger Husten ist jetzt durch die **Anwendung Ihrer Brustmalzbonbons glücklech beseitigt.** — Ich bitte mir von Ihrer sehr rühmenswerthen Malz-Chokolade noch eine Quantität aus. Dr. **Mild**, prakt. Arzt in N. Sajo.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg, **J. Toews**, Neuteich. (9678)

No. 9948. 13752. 18857. 24282. à 4/4

Originalloose 1. Klasse 160. Frankfurter Stadtlotterie sind zu der planmäßigen Einlage: 1/1 **Loose à fl. 6. = Thlr. 3. 13 Sgr., ½ à fl. 3. = Thlr. 1. 21. 6., ¼ à fl. 30. = 25 Sgr. 9 Pf.** gegen Posteinzahlung oder Nachnahme zu beziehen durch den amtlich bestellten Haupt-Collecteur

J. H. Döll, Frankfurt a. M.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Köln**	7. Juni nach	Newyork		D. **Baltimore**	21. Juni nach	Baltimore
D. **Berlin**	7. Juni „	Baltimore		D. **Rhein**	24. Juni „	Newyork
D. **Main**	10. Juni „	Newyork		D. **Frankfurt**	28. Juni „	Newyork
D. **Newyork**	14. Juni „	Newyork		D. **Hansa**	1. Juni „	Newyork
D. **Weser**	17. Juni „	Newyork		D. **Leipzig**	5. Juli „	Baltimore

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Fracht: L. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello**, mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's**, sowie nach **China** und **Japan.**

D. **König Wilhelm** I. Mittwoch, 7. Juni.
D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** Freitag 7. Juli
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (7491)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

C. Meyer, conceff. Agent, 3. Damm 10.

Directe Contracte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt an sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
concessionirter Schiffsagent in **Danzig,**
(6101) Breitgasse 3, dicht am Holzmarkt.

Kgl. hofärztl. attestirte
Müllers Brust-Morsellen.

Ein ganz vorzügliches Mittel gegen alle catarrhalischen Affectionen der Luftwege, Husten, Brustverschleimungen, Asthma ꝛc. empfiehlt in Cartons à 3 und 5 Sgr.

Richard Lenz,
(5805) Jopengasse 20.

Holländ. Dachpfannen, Engl. Steinkohlentheer,

in Petroleum-Gebinden, empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen

B. A. Lindenberg.

Zweit. Damm 12 w. Maculaturpapier gekauft.

Brennholz-Verkauf.

Trock. 2' büch., 26" und 3' ficht. Klobenholz offerire ab Bahnhof oder franco Thür, ebenso büch. **Holzkohlen** für Schmiedemstr. a. Bestell. in Waggonlad. ab Bahnhof

Emil Brick, Altstädt. Graben 93.

Bestellungen a. Kohlen w. auch entgegen genomm. u. Verabfolg. geg. Zahl. erth. d. Hrn. **F. W. Schröder**, Holzmarkt No. 10.

Eine elegante 4jähr. Fuchsstute, besonders zum Reitpferd geeignet, steht auf dem Gute Zankenczin bei Danzig zum Verkauf. (5809)

Diesjährige feinste

Matjes-Heringe

empfiehlt

G. A. Rehan,
Langgarten 115.

Kölnisches Haarwasser.
(Eau de Cologne philocome)

ist auch namentlich Frauen in Wochenbetten zu empfehlen. Sein täglicher Gebrauch verhindert, daß die Haare in Verwirrung gerathen, was sonst meistens geschieht, und bietet zugleich durch einfache Erfrischung des Hauptes eine wahre Erquickung; per Fl. 20 u. 10 Sgr.

Köln. **H. Haebermann & Cie.**

Echt zu haben: in Danzig bei **Albert Neumann.** (4938)

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter.*)

Viele Tausende haben durch den Gebrauch des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19, allein fabricirten**

R. F. Daubitz'schen

Magenbitter

Linderung ihrer körperlichen Beschwerden gefunden, und ist es daher unsere Pflicht, das Publikum auf dieses so ausgezeichnete Getränk immer wieder aufmerksam zu machen. Möge Jeder, der mit **Hämorrhoidalbeschwerden, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung** und dergl. Uebel behaftet ist, **unverzüglich** zu diesem diätetischen Hausmittel greifen, und sind wir fest überzeugt, daß er in nicht langer Zeit sich wohl und gekräftigt fühlen wird.

*) Zu haben bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt 38, und bei **Grünert**, Hundegasse 96. (5751)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Berlin.
135. Gr. Friedrichsstraße 135.

Goetzel's Lotterie-Comtoir

zur
144. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse am 5. Juli d. J. Ganze und halbe Original- und **Antheils-Loose** ¼ = 3 Rthlr. 2½ Sgr., ⅛ = 1¾ Rthlr., 1/16 = 1 Rthlr., 1/32 = 15 Sgr. sind zu beziehen und werden gegen Postanweisung oder Postvorschuß versendet durch

Goetzel's Lotterie-Comtoir,
Berlin 135, Gr. Friedrichsstraße 135.

Ziehung von Prämien-Anleihen

bis am 1. Juli 1871

Am	
	der Stadt Mailand (10 frcs.)
16. Juni	Gewinne 100,000—10 frcs. à 2⅝ Rthlr.
30. Juni	**Braunschweiger 20 Rthlr. Staats-Loose**
	Gewinne 20,000—21 Rthlr. à 20 Rthlr.
30. Juni	**der Stadt Venedig (30 frcs.)**
	Gewinne 25,000—30 frcs. à 6 Rthlr.
1. Juli	**der Stadt Bukarest (20 frcs.)**
	3300 Gewinne 7500—20 frcs. à 5 Rthlr.
1. Juli	**Meininger 7 Gld. Staatsloose**
	Gewinne 45000—8 Gldn. à 4 Rthlr.

Original-Obligationen (bei Partien billiger) verkauft und versendet gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages

Herm. Hirschfeld,
Bromberg, Friedrichsplatz No. 11.

Zur ⅛ Cl. **Preuß. Lotterie** versendet Antheilloose 8 Rthlr., ¼ 4 Rthlr., ⅛ 2 Rthlr., 1/16 1 Rthlr., 1/32 15 Sgr.

(5322) **S. Basch**, Berlin, Molkenmarkt 14.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

1/4-Orig.-Loos zur 1. Kl. 160. Lott. à 28½ Sgr. **G. B. Schindelmeisser**, Hundeg. 30.

Kapitals-Verleihung.

Gegen curatelmäßige Sicherheit sind **Zwanzig Tausend Thaler,** getheilt oder im Ganzen, unter sehr günstigen Bedingungen auf **Brauereianwesen** zu verleihen.

Offerte sub Chiffre **F. 1840** an das Annoncenbureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg.** (5782)

Auf einem Torfbruch w. zur 1. Stelle 2000 bis 3000 Rthlr. direct gesucht. Näh Fischm. 16.

Ein in einer Fabrikstadt Westpr., am Wasser und Markte belegenes Grundstück mit rentablem Material- und Schankgeschäft ist zu verk. Näh. **Franzkowski**, Breitg. 105.

Mein hierselbst in Elbing, Neustädt. Schmiedestraße No. 3 belegenes, zweistöckiges Wohnhaus, in gutem baulichen Zustande, worin seit vielen Jahren die Schlosserei betrieben worden, wünsche ich in Folge des Todesfalles meines Mannes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, event. zu verpachten. (5920)

Caroline Preuß.

Guts-Verkauf.

Besonderer Verhältnisse wegen soll schleunigst ein adl. Gut in Westpreußen, an der Chaussee, in der Nähe der Eisenbahn und Stadt, 400 Morgen Areal, mit vorzüglich gutem Wiesenverhältniß, Acker, Weizen- und Gerstenboden, compl. Invent., als 20 Milchkühe, 8 Ochsen, 10 Pferde ꝛc. ꝛc., für 25,000 Rthlr., bei 6- bis 8000 Rthlr. Anzahlung verkauft werden. Hypotheken-Verhältniß sehr gut; es sind nur 6 Mille eingetragen. Der Kaufgelder-Rest bleibt auf viele Jahre fest stehen. Baare Revenüen hat dieses Gut noch 1000 Rthlr. jährlich. Käufer erfahren Näheres durch Th Kleemann in Danzig, Heiligegeistgasse 50.

Das zum Comtoir

wie für jedes Geschäft sehr günstig gelegene Grundstück Schnüffelmarkt, Jopengasse No. 35, mit Seiten- und Hintergebäuden u. Hofraum, steht zum Verkauf. (5784)

Eine Wassermühle

mit ca. 50 Morgen Areal, in einer Kreisstadt, dicht an der Chaussee belegen, ist unter günstigen Bedingungen mit 4000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen.

Auskunft giebt (5783)

R. Edel in Löbau i. Pr.

Für eine renommirte Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft werden tüchtige Agenten für die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder gesucht. Gefällige Meldungen unter 5743 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein junger Mann, der französischen und englischen Correspondenz mächtig, mit mäßigen Ansprüchen, wird für ein Königsberger Getreide-Agentur-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen sub **G. K. 12** poste restante Königsberg. (5779)

Für eine Besitzung in der Niederung (600 bis 700 Morgen Areal) wird ein Inspector mit mäßigen Ansprüchen gesucht. Adressen mit Angabe der Gehaltsforderungen und den Zeugniß-Copien sind unter 5771 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein geübter, mit guten Zeugnissen versehener Bureauarbeiter findet in meinem Bureau sogleich Stellung.

Carthaus, den 31. Mai 1871.

Mallison,
(5657) Rechtsanwalt und Notar.

Zeichner, welche im Zeichnen von Maschinen, besonders Schiffsmaschinen, erfahren sind, finden Anstellung auf der Königlichen Werft in Danzig bei einer monatlichen Remuneration von 30 Rthlr. Nähere Auskunft ertheilt die Königliche Werft in Danzig auf frankirte Anfragen unter gleichzeitiger Einreichung von Zeugnissen.

Köchinnen für die feine Küche empfiehlt **J. Dau**, Korkenmacherg. 5.

Ein Ladenmädchen, das wo möglich in einer Landhakenbude gewesen und gute Zeugn. besitzt, möge sich persönlich oder schriftlich melden bei **J. Dau**, Korkenmacherg. 5.

T. Kinderfr. f. St. u. Land empf. **J. Dau.**

Ein verheiratheter 2. Inspector wird gegen 150 Rthlr. Gehalt und freie Station oder Deputat gesucht unter No. 5913 in der Exp. d. Ztg.

Eine junge rüstige Wittwe, die der Gast- u. Landwirthschaft vorgestand., g. zuverläsig. empf. J. Hardegen, Goldschmg. 6.

Eine Ladenmamsell, d. mehr. Jahre i. Materialgeschäft, 1 die mehr. J. i. Schirm- u. 1 die i. Schuhgesch. gew., empf. J Hardegen.

☞ Ein aus dem Kriege zurückgekehrter **Diener**, welcher dieser Tage entlassen wird, bittet um eine **Stelle** hier od. a. d. Lande. Adr. w. unt. No. 5796 i. d. E. d. Z. erbet.

Ein stud. phil. wünscht Privat- resp. Nachhülfestunden zu ertheilen. Gefällige Adressen werden unter No. 5798 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern n. Zubehör, w. z. 1. Juli in der Nähe des Kohlenmarktes zu mieth. ges. Gef. Adr. u. Preisangabe unter 5806 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Jopeng. 30, 1 Tr., ist 1 **möbl. Offizierswohnung** d. Versetzung leer geworden.

Das Ladenlokal Langenmarkt 30 ist vom 15. d. M. anderweitig zu vermiethen. Näheres bei dem Portier. (5778)

Seebad Westerplatte

ist noch eine Familienwohnung mit Küche ꝛc. sowie einzelne Zimmer mit und ohne Möbel zu vermiethen. Näheres daselbst oder Fischmarkt 15. (5799)

Neufahrwasser, Schulstr. 12, ist eine Wohnung während der Badesaison mit Aussicht auf die Westerplatte zu vermiethen.

Ein großer Platz,

dicht am Wasser gelegen, mit groß. Hof und Schuppen, ist im Ganzen, auch getheilt zu vermiethen. Näheres Feldweg 1, vis-à-vis der Gas-Anstalt. (5773)

Jopengasse 30 ist eine Offizierwohnung d. Versetzung leer geworden. (5780)

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 4. Juni: **Große Vorstellung und Concert.** U. A.: **Verwandlungen**, Dramatischer Scherz. **Eine Parthie 66**, Schwank mit Gesang. **Die drei heirathslustigen Landbewohner,** oder **Fatalitäten auf der Brautwerbung**, Komische Pantomime mit Tanz. — Anfang 5 Uhr. — Entrée wie gewöhnlich.

Ein Hühnerhund,

gelbe, kurze Ruthe, Lederhalsband mit dem Namen des Eigenthümers ist abhanden gekommen. Abzugeben Heiligegeistgasse No. 75. (5916)

P. Nachricht poste restante.

(Eingesandt.)

Frühlings-Seufzer.

Rothgoldner Duft und prächt'ge Sonnenstrahlen
Verklären rings der schönen Landschaft Bilder.
Ach, wär' die kalte Luft nur etwas milder;
Die Phantasie muß sich den Frühling malen.

O Rußland, böser Nachbar Du, im Osten,
Mit Meilen langen Schnee- und Eisgefilden,
Wo Winde kalt und rauh für uns sich bilden,
Du giebst uns wahrlich Schlimmes oft zu kosten.

Doch wollen heut' wir noch nicht ganz verzagen!
Mit frohem Muth an warmes Wetter glauben,
Bald vielleicht kommen schöne Sommertage.

Dann laßt sie uns mit Dank und Freud empfangen,
Als ein Geschenk des Himmels sie begrüßen
Und nicht nach **kühlen** Tagen mehr verlangen.

Danzig—Zoppot, am 2. Juni 1871.

Zur zweiten Serie der

Wilhelms-Lotterie, deren Ziehung am 7., 8. und 9. Juni stattfindet, sind noch einige ganze Loose à 2 Rthlr. und halbe Loose à 1 Rthlr. zu haben bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.